

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930

50 (14.12.1930)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 50

Karlsruhe, Sonntag, den 14. Dezember 1930

23. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Freude machen.

Eure Lindigkeit laffet kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Paulus.

Freude und noch einmal Freude sei die Losung! Sie ist himmelgeboren. Zum Freudemachen schließe alle deine Schleusen auf, liebe Seele, und du wirst dich wundern, wie unermesslich reich du bist! Zum Freudemachen gib dich selbst, deine Ruhe, deine Freiheit, deine heiligsten Gedanken, deine reichste Phantasie! Zum Freudemachen ist nichts zu gut, was dein ist.

Carmen Sylva.

Nährt das Liebesfeuer alle Tage treuer!

E. G. Woltersdorf.

Nur noch ein wenig treuer!

Dafür halte uns jedermann: für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. 1. Kor. 4, 1. 2.

Der Gesinnungswandel nach einer Umwälzung prägt sich auch im allgemeinen Sprachgebrauch aus. So sind die Worte „Knecht“, „Magd“, „Diener“ aus dem Sprachgebrauch verschwunden; auch das Wort „Haushälterin“ wird man heute nicht mehr sagen. Zwar haben sich die Dienstverhältnisse nicht gewaltig verändert. Aber die neue Gesinnung wollte Bezeichnungen, in denen das Untergeordnetsein nicht mehr so stark wie in den altmodischen Worten betont wird. Nun geschieht etwas merkwürdiges: die aus dem Sprachgebrauch ausgestoßenen Worte flüchten sich dorthin, wo sie seit Urzeiten schon heimisch waren: ins Heiligtum. Dort haufen die Wörter nun, und niemand wird sie dort hinausstoßen; denn jetzt bezeichnen sie die höchsten Ämter und Würden, die der Dienst am Heiligtum kennt. „Ein Knecht Gottes“ — was ist das für ein herrlicher Beruf?! „Eine Magd des Herrn“ — bezeichnet dieses Wort nicht das hohe christliche Frauenideal? „Ein Diener Christi“ — in aller Demut und im Bewußtsein seiner Würde nennt sich so ein Christenmensch, und dafür will er auch gehalten werden. „Ein Haushalter über Gottes Geheimnisse“ — welcher ein Titel, der uns zugleich sagt, was alles uns anvertraut ist!

Ist es wirklich wahr, daß wir Christen insgesamt zu solchen Würden berufen sind? Oder sind das Bezeichnungen für die wenigen Auserlesenen und Auserwählten, die die Menge um einen Apostelkopf überragen? Es gibt eine allgemeine Dienstpflicht aller Christen und — ich wage das kühne Wort — auch ein allgemeines Apostelamt aller Christen, ein Laienapostolat, ein Laienpriestertum. Das haben die Reformatoren oft in ihren Schriften gesagt; aber wir haben es oft vergessen, zuweilen auch einseitig gedeutet, auch nicht den vollen Sinn ausgeschöpft.

Je tiefer wir uns in den Inhalt dieser Worte versenken, desto klarer erkennen wir, daß diese großen Worte auch einen Dienst an unseren Mitmenschen insgesamt bezeichnen. Denn wer

den Herrn Christus in seiner Dienstbereitschaft fragt: „Wie kann ich dein Diener sein?“, wird von ihm die Weisung erhalten, jedermanns Knecht zu werden, so wie der Apostel Paulus von sich sagt: „Wiewohl ich frei bin von jedermann, habe ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht“, so wie Luther in seiner Schrift von der Freiheit eines Christenmenschen den Satz aufstellt: „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“. Und wenn ich über den Sinn des Wortes „Haushalter über Gottes Geheimnisse“ nachsinne, dann entdecke ich das eine, daß mir Gottes Geheimnisse nicht dazu anvertraut sind, daß ich sie in einer Truhe verwahre und sie hüte, sondern daß ich alles Erfüllte und Nochnichterfüllte, alles Enthüllte und Verhüllte, was durch Christus als göttliche Wahrheit in die Menschenwelt hineingetragen wurde, weiter sage, auf daß es allen kund werde. All der Besitz geistlicher Güter ist uns gegeben, daß wir ihn umsetzen; und durch das Ausgeben bereichern wir nicht nur andere, sondern auch uns selbst.

Sind wir wirklich Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse? Was wird von ihnen verlangt? Nur eines: Treue. Erfüllen wir unseren Christenberuf in aller Gewissenhaftigkeit und mit dem vollen Verantwortungsbewußtsein — auch für die anderen um uns her?

Uns allen gilt wohl die Mahnung Tersteegens in seinem Abendwandlerlied: Nur noch ein wenig treuer!

Ein Werk des Stockholmer Geistes.

Aus dem Vortrag von Professor D. A. Keller aus Genf über „Die internationale soziale Arbeit der Kirchen“ am 27. November in der Kleinen Kirche.

Die Kirche hat zu allen Zeiten soziale Arbeit getan, weil sie das Wort für die Welt hat und eine Gemeinschaft ist. Sie gewinnt die soziale Aufgabe auf dem Wege in die Welt. Sobald sie sich mit den Fragen des sozialen Lebens beschäftigt, entdeckt sie, daß sie für die Kräfte einer einzelnen Gemeinde zu groß sind. Jeder spürt es in seiner Arbeit, und wenn sie mit dem Geist eines Franziskus erfüllt ist, daß sie nicht mit der Liebe einer Gemeinde zu bewältigen ist. In ihren Aufgabenkreis reicht eine Welt hinein. Jede Kirche, jede Landeskirche, die sich mit diesen Fragen beschäftigt, weiß sich hineingestellt in einen Weltzusammenhang. Auch die Innere Mission spürt es, daß ihre Arbeit, wie man schon gesagt hat, ein zu kleiner Deckel für ein großes Loch ist. Die Barmherzigkeit des Samariters genügt nicht für die heutige Problematik; darum wollen die Arbeitermassen von dieser Arbeit als einem Beitrag zur Lösung der sozialen Fragen nichts wissen. Würde Jesus nicht heute noch andere Aufgaben aufzeigen, die in den alten Aufgabenkreis ebenso wie die Barmherzigkeit hineingehören?

Es handelt sich um ein Weltproblem. Die ökonomische Verflochtenheit umspannt die ganze Welt. Dafür ein Beispiel: Der New Yorker Finanzkrach vom Jahre 1929, der das Ende einer Spekulationswut war, weil jeder Geld zum Spekulieren brauchte, wurde fühlbar in der ganzen Welt, er warf das finan-

zielle Gleichgewicht in der Welt über den Haufen, er wurde fühlbar in den Diamantenschleifereien Amsterdams, in den Minen Südafrikas, in den Bijouteriegeschäften Hanaus, in den Uhrenfabriken des Schweizer Juras, in den Hotels an der Riviera. Die Wirtschaft in der Welt hängt zusammen, ob sie will oder nicht, auch wenn sie in den nationalen Grenzen eingeschlossen bleiben will. So hat der amerikanische Zolltarif weltweite Folgen. Als Norwegen durch Bekämpfung des Alkoholismus seine Finanzen sanieren wollte, verspürten das die Wein ausführenden Länder wie Frankreich und Spanien und protestierten dagegen; so wirken sich auch die sozialen Reformen über die Grenzen eines Landes aus. Die Welt ist eine wirtschaftliche Einheit, wie auch das Kapital etwas Internationales ist. Neuerdings flutet das Geld in solchen Massen in die Schweiz, daß es dort nur noch 2% Zins trägt.

Auch die Arbeiterbewegung, die jedes Land erlebt, ist eine internationale Bewegung. Sie hat ihren internationalen Mittelpunkt. So auch die christliche Gewerkschaftsbewegung, so auch die bolschewistische, die die bisherige Wirtschaftsform in der ganzen Welt stören will. Die Arbeitslosigkeit, die die ganze Welt spürt, ist ein internationales Problem. So entstand die Internationale Arbeiterkonferenz in Genf, die vielleicht noch wichtiger ist als der Völkerbund, ein Völkerbund der Arbeit. Hier wird es deutlich, wie auch die soziale Gesetzgebung eines Staates abhängig ist von der anderer Staaten.

Der alte Individualismus jenes Protestantens, der sich eine Kirche ausdachte, die aus ihm allein besteht, ist zu Ende. Mit ihm können wir keine Weltprobleme lösen; die Not drängt zur Auswanderung aus dem kleinen Kämmerlein.

Es kam die Stockholmer Weltkonferenz im Jahre 1925, in fünf langen Jahren vorbereitet, und erörterte, was in der Not geschehen soll, um das Evangelium in die industrielle Welt hineinzutragen. Das erste, was sie äußerte, war ein Wort der Buße. Die Konferenz war aber auch ein Akt des Glaubens an die Kräfte des Evangeliums, die ein solches Gemeinschaftsleben schaffen können, in dem Liebe herrscht. Wo aber Glaube ist, da ist auch Gehorsam. So entstand die Stockholmer Botschaft an die ganze Welt.

Was aus der Stockholmer Weltkonferenz für praktisches Christentum herausgewachsen ist, steht unter allerlei Schwierigkeiten. Ueber reißende Ströme Brücken zu bauen ist schwer. So ist es schwer, Verbindungen zwischen Völkern mit national überhitzten Gefühlen zu schaffen. Auch die Kirchen hatten sich solchem übersteigerten Nationalismus nicht verschlossen. Schwierig ist die Kunst der Uebersetzung, nicht nur die Uebersetzung der Gedanken aus einer Sprache in die andere, sondern auch aus einer seelischen Eigenart in die andere. Ueberall betonte Eigenartigkeit. Als in Stockholm zu Beginn der Konferenz die Vertreter der Kirchen, jeder in seiner Sprache, das Lutherlied sangen, da war eine kultische Dekumenizität geschaffen. Im Lutherchoral war die christliche Einheit gefunden. Nun galt es, die Einheitsgedanken aus einer Frömmigkeitsart in die andere zu tragen. Langsam und bedächtig sind die Kirchen des Luthertums. Ungestimmt und vorwärtsdrängend, als ob alle Fragen in dieser Generation gelöst werden müßten, ist der Optimismus der Amerikaner.

Ein solcher Brückenbau ist nicht möglich ohne Organisation. Man darf die Organisation nicht über-, aber auch nicht unterschätzen. Gewiß: die Organisation allein tut es nicht, sie ist nicht schöpferischer Geist. Der Stockholmer Geist schuf sich ein Organ: den Ökumenischen Rat für praktisches Christentum. Hundert Vertreter aller angeschlossenen Kirchen treffen sich alle zwei Jahre und beraten. Es bestehen eine Reihe von Kommissionen, so die Pressekommission mit ihren Pressezentren und Presseämtern in der weiten Welt, so die Soziale Kommission und die Theologische Kommission, in der auch die Vertreter der Orthodoxen Kirchen im Orient sitzen und im Sinne einer Arbeitsgemeinschaft mitwirken.

Die eigentliche Werkstätte des Stockholmer Geistes ist das Internationale Sozialwissenschaftliche Institut in Genf. Es dient zunächst der sozialwissenschaftlichen Forschung. Mit bloßen Idealen kann man in diese Fragen nicht hineinreden, man muß die Eigengesetzlichkeit der Verhältnisse kennen; dann kann man mit einem neuen christlichen Realismus die Fragen auch in die Sphäre des christlichen Gewissens übertragen

und sie mit dem Licht des Evangeliums beleuchten. So ist es mit dem Problem der Arbeitslosigkeit. Was geht es die Kirche an? So darf man heute nicht mehr reden; denn diese Not reicht in die seelische Welt hinein; darum ist sie auch ein kirchliches Problem, weil sie ein sozialetisches und religiöses Problem ist. Es geht die Kirche an, wenn sich die Millionen der Arbeitslosen von der Gemeinschaft verlassen fühlen und die Zugehörigkeit zur religiösen Gemeinschaft verlieren, weil der Glaube an die Brüderlichkeit abhanden kommt, ja selbst der Gottesglaube durch Zweifel zerstört wird. Von oben her, von der Botschaft Jesu her sind wir gewiesen, alles zu versuchen, eine Gemeinschaft zu schaffen, in der einer die Last des anderen trägt.

Das Sozialwissenschaftliche Institut schuf eine Expertenkommission. Fachleute aus den angeschlossenen Kirchen berieten in London über die Thematika, die sie behandeln wollten. Als solches Thema drängte sich die Frage nach der Arbeitslosigkeit in ihrer Bedeutung für die Kirche auf. Das Internationale Arbeitsamt in Genf gibt Auskünfte über die tatsächlichen Verhältnisse auf Grund seiner Tatsachenerforschung, aber es legt diese Not nicht vor das christliche Gewissen hin. Wenn die Farmer in Kanada Mengen von Getreide wegen der Preislage verbrennen wollen und in China Hunderttausende Hungers sterben, so sagt sich der einfache Christ: Hier ist in der menschlichen Gesellschaft etwas nicht in Ordnung, das schreit gen Himmel. So ist es mit der Rationalisierung der Arbeit. Der Mensch wird aus der Fabrik hinausgeworfen, er kann gehen, von der Maschine vertrieben. Ist das nur ein sozialpolitisches Problem? So entstehen für das christliche Denken fundamentale kritische Erwägungen. Und man versteht auch jene, welche die Arbeitermassen erregen. Die Arbeitsfreude geht verloren. Das sind innerste Fragen, denen auch die Kirche ins Gesicht schauen muß. Sie darf auch nicht die Stellung der Arbeitermassen zur Kirche mit Gleichgültigkeit betrachten. Wie ganz anders ist in England die Stimmung der Arbeiterwelt gegenüber der auf dem Kontinent! Der heutige englische Arbeitsminister, eine der ersten Arbeiterführerinnen, sagte einmal zu Professor D. Keller: Es ist für mich kein Sonntag, wenn ich nicht in der Kirche gewesen bin. Als der Lord der Britischen Admiralität in der Arbeiterregierung zu London in einem großen Saal vor 3000 Menschen sprach, war sein Wort ein einfaches Bekenntnis zum Evangelium. Wie ganz anders auf einer Arbeiterwelttagung in Paris! Es ist eine traurige Tatsache, daß die Arbeiterwelt zum großen Teil nichts mehr vom Evangelium weiß und es nicht mehr kennt. In England sind die Arbeiterführer in den Kirchen und in den Gottesdiensten mittätig. Bei der amerikanischen Arbeitertagung in San Franzisko sprachen die Vertreter von den Kanzeln der Stadt, die ihnen von den Kirchengemeinschaften überlassen wurden. Diese Unterschiede geben zu denken. Warum ist es hier so anders wie dort? Wie hat sich die Kirche zu verhalten? Darum müssen wir über die Zäune schauen und zusehen, wie andere Kirchen ihre soziale Arbeit verstehen und treiben. Es muß eine neue Sprache aus dem Weltgewissen heraus gefunden werden. Gott gab uns diese Aufgabe für die Welt.

Es sind in den Kirchen soziale Kommissionen und Sozialämter geschaffen worden. So ist das soziale Forschungsbüro des amerikanischen Kirchenbundes anlässlich eines Streikes von Arbeitgebern und Arbeitnehmern um die Feststellung der Tatsachen gebeten worden. So hat sich das englische Forschungsbüro mit dem Kohlenstreik und mit der Kohlenpreisbildung zu beschäftigen gehabt. Und das alles, weil wir ethische Fragen entdecken, wenn wir tiefer graben. Hier stoßen wir auf übernationale Aufgaben: Die Erfahrungen in der Arbeit müssen ausgetauscht werden, die Impulse müssen weitergegeben werden, um sie in die Kleinarbeit zu übertragen. So wird die Arbeit der einzelnen Kirche, die mit Treue im Kleinen getan wird, ein Beitrag zur Lösung von Weltproblemen. Alle können mitarbeiten. Wie das Waisenbübchen von Nazareth, der das Hämmerlein schnitzte, mit dem Erzbischof Soederblom die Stockholmer Weltkonferenz leitete. Dieses Hämmerlein ist ein Symbol für den unbekanntesten Christen, der nicht zur Konferenz kommt und doch in die Weltkonferenz hineinklopft und sagt: Ich bin auch da. So ist die soziale Arbeit der Kirchen nicht ein: Angelegenheit der Kirchenleitungen allein. Alle Christen sollen mitarbeiten mit ihrem Glauben und ihrer Hoffnung. Hg.

Altes und Neues vom Evana. Stift Karlsruhe.

Von Prof. D. Frey.

(Schluß.)

Ehe wieder an die Verwirklichung der Pläne des Evang. Stiftes herangegangen werden konnte, trat ein neues, die nächsten 4 Jahre beherrschendes und lähmendes Ereignis für das Stift ein, die Aufwertungsklage vom Mai 1926.

Von der Schmieder'schen Baugesellschaft hatten wir gekauft; 175000 M. hatten wir anbezahlt, für 700000 M. hatten wir der Rhein. Hypothekenbank, an die die Schmieder'sche Baugesellschaft mit mehreren Millionen verschuldet war, eine Hypothek gegeben. Wir waren daher nicht wenig erstaunt, als Frau Schmieder eine Aufwertungsforderung gegen uns geltend machte, während wir glaubten, sie von der Rhein. Creditbank erwarten zu müssen. Es stellte sich heraus, daß es Herrn Schmieder gelungen war, seine paar Millionen Schulden mit Inflationsgeld abzutragen, so daß zu dem Zeitpunkt, als wir die Schuld von 700000 M. bezahlten, die Rhein. Creditbank nur noch formell empfangsberechtigt, der wirkliche Eigentümer der Hypothek aber Schmieder war.

Während der vierjährigen Dauer des Aufwertungsverfahrens bzw. -prozesses war es schlechterdings unmöglich, irgend einen Versuch zur Ausführung der Pläne des Ev. Stiftes zu unternehmen. Das Amtsgericht hat den Aufwertungsbetrag auf 150000 M. festgesetzt; die Gegenpartei, die beantragt hatte: „die persönliche Aufwertungsforderung für den Fall einer hypothekarischen Sicherstellung nicht unter 237405 M. festsetzen zu wollen; sollte der beklagte Verein eine solche hypothekarische Sicherstellung verweigern, dann müßte natürlich die Forderung in erheblich höherem Umfang festgestellt werden“, ging an das Landgericht, das die Aufwertung auf 200000 M. festsetzte. Das Oberlandesgericht verwies die Sache unter Bezeichnung bestimmter Mängel an das Landgericht zurück, das nun im Mai d. J. sich auf den Aufwertungsbetrag 1. Instanz mit 150000 M. zurückzog. Diese 150000 M. stellen heute aber eine ganz erheblich höhere Belastung des Ev. Stiftes dar als vor 2 Jahren, da inzwischen der Geländewert gesunken und die Veräußerlichkeit vermindert ist. Außerdem kommt die gewaltige Summe von 80000 M. hinzu für die rückliegende Verzinsung des Aufwertungskapitals, die öffentlichen Lasten und die Prozeßkosten, ungerechnet Zinsen für Darlehen, die ausgenommen werden mußten, um diese 80000 M. bezahlen zu können.

Als mit der Erledigung der Aufwertungsfrage dem Ev. Stift wieder Bewegungsfreiheit gegeben war, ist der Vorstand alsbald wieder in Tätigkeit getreten. Er stellte zunächst fest, daß die ursprünglichen Pläne nicht mehr ausführbar seien, daß mindestens der größte Teil des Geländes verkauft werden müsse, um die Schulden abzutragen, und daß mit dem übrig bleibenden Gelde entweder geholfen werden solle, das Mittelstück der ursprünglichen Pläne, das Hauptgemeindefhaus zu erstellen, oder, falls dies unmöglich sein sollte, anderwärts billiges Gelände zu kaufen, um zu einem späteren Zeitpunkt an anderer Stelle einen Teil der ursprünglichen Pläne zu verwirklichen.

Zuerst also sollte versucht werden, das Hauptgemeindefhaus auf unserem Gelände, in der besten Lage der Stadt, entstehen zu lassen. Der Plan ist nur ausführbar, wenn Kirchengemeinde und Landeskirche sich zu diesem Zwecke mit dem Ev. Stifte verbünden.

Die Landeskirche braucht für die Landesynode einen Sitzungssaal und eine ganze Reihe von Beratungszimmern für Ausschüsse, Fraktionen usw. Der jetzige Zustand, beim Landtag guttatsweise beschränkte Unterkunft zu finden, ist unwürdig, oft auch praktisch kaum durchführbar. Der Evang. Oberkirchenrat hat daher auch schon daran gedacht, ein eigenes Synodalgebäude zu erstellen. Für eine so seltene Benützung in der Zeit wirtschaftlicher Not mehrere hunderttausend Mark aufzuwenden, ließe sich aber nicht rechtfertigen; und mit einem Vermieten der Räume auf Tage und Stunden kann der Oberkirchenrat sich nicht abgeben. Würde aber dem Hauptgemeindefhaus von vornherein die Abzweckung gegeben, auch als Synodalgebäude zu dienen, so könnten alle Wünsche hinsichtlich eines solchen befriedigt werden, die Räume könnten aber jahraus jahrein auch für andere Zwecke benützt, also ausgenützt werden, so daß sich ihre Erbauung lohnt und auch in der heutigen Zeit rechtfertigt.

Die evang. Kirchengemeinde braucht recht bald mehr Raum

für das Gemeindeamt, so daß der Kirchengemeinderat schon einmal ein Gebäude daraufhin angesehen hat, ob es für das Gemeindeamt brauchbar und zu erwerben sei. Die Frage mußte verneint werden. Bei dem Bau eines Hauptgemeindefhauses ließe sich aber ein wirklich praktisches und auf die Dauer geeignetes Gemeindeamt erstellen. Gleichzeitig würde dem hemmenden Mangel an kirchlichen Räumen für die verschiedensten Zwecke endlich abgeholfen. Auch der Kirchengemeindeausschuß fände z. B. geeignete Unterkunft im Synodalsaal; seine Sitzungen in der Kleinen Kirche sind eine Qual für die Mitglieder bei der schlechtesten Verständigungsmöglichkeit. Ebenso würden die anderen, für die Synode nötigen Räume häufiger Benützung zugeführt.

Wir wandten uns deshalb gleichzeitig an die Kirchengemeinde mit der Anfrage, ob sie Wert darauf lege, daß auf unserem Gelände ein Hauptgemeindefhaus erstehen, und ob sie bereit sei, bei der Erbauung entsprechend mitzuwirken, und an den Evang. Oberkirchenrat mit der Anfrage, ob er bereit sei, an der Erstellung eines Hauptgemeindefhauses mitzuwirken, wenn dieses so gebaut werde, daß es die Funktion als Synodalgebäude vollkommen erfülle. Von beiden Seiten kamen erfreulicher und dankenswerter Weise Zusagen.

Daraufhin hat der Vorstand des Ev. Stiftes ein Bauprogramm für das Hauptgemeindefhaus aufgestellt und eine Art Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Aufteilung unseres Geländes und von Vorprojekten für das Gemeindehaus veranstaltet. Beide Aufgaben lassen sich nicht trennen. Erst muß man wissen, wieviel Platz wir für das Hauptgemeindefhaus brauchen und an welcher Stelle, erst dann kann der Verkauf des nicht benötigten Geländes in die Wege geleitet werden.

Aus dem Bauprogramm sei folgendes mitgeteilt. Das Gebäude soll enthalten:

A. Räume der Landesynode:

Sitzungssaal mit fester Bestuhlung für 200—250 Sitzplätze, davon 80 Plätze mit kleinem Schreibvult, leicht ansteigend (ähnlich wie im Landtag), im Grunde des Saales; die übrigen auf einer Empore, die durch Treppen mit dem tiefer liegenden Teil des Saales in bequemer Verbindung steht; 12 Zimmer bzw. Säle mit folgenden Grundflächen: 100, 75, 55, 50, 40, 40, 30, 30, 25, 20, 20, 20 qm.

B. Räume der Gemeindeverwaltung (Gemeindeamt):

Kassenraum mit Vorräum (160 qm), je ein Zimmer für den Dienstvorstand (25 qm), den Vorsitzenden des Kirchengemeinderats (25 qm), die Abteilungssitzungen (30 qm), die Registratur (40 qm), Fernsprecher (20 qm); eine Fünfzimmerwohnung für den Dienstvorstand, die nötigenfalls für die Erweiterung der Diensträume benützt werden kann.

C. Räume für andere Gemeindezwecke:

1. Versammlungssaal mit Empore für 500—600 Sitzplätze mit allem Zubehör wie Orgel, Bühne usw.
2. Geräumige Wandelhalle mit Garderobe und Kasse.
3. Zwei kleine Säle von je etwa 50 qm für Jugendvereine usw.
4. Sämtliche für die Synode bestimmten Räume werden außerhalb deren Tagungszeit auch von der Kirchengemeinde verwendet, z. B. der Sitzungssaal der Synode auch für die Sitzungen des Kirchengemeindeausschusses, der 75 qm-Saal für die Sitzungen des Kirchengemeinderats, die kleineren Säle für Bücherei, Lesezimmer, Nebenräume des Kirchenchors usw.

D. Eine Drei-Zimmer-Wohnung für den Hausmeister.

Man sieht, die den Architekten gestellte Aufgabe war verwickelt und keineswegs leicht. Zur Bearbeitung der Aufgabe wurden eingeladen die Herren Architekten Brunisch und Heidt, Pfeifer und Großmann, Dr. Köstler, Köhler, Zippelius. Alle fünf haben Arbeiten eingereicht, die von einem Gutachterausschuß geprüft wurden. Diesem gehörten als Sachverständige an die Herren Prof. Dr. Alker, Oberbaurat Dr. Dommer, Architekt Dr. Schmedel-Mannheim, Prof. Schmitthenner-Stuttgart, ferner als Vertreter des Evang. Oberkirchenrats Dr. Doerr, als Vertreter der Kirchengemeinde Dr. Dölter, als Vertreter des Ev. Stiftes D. Frey. Die Prüfung ergab, daß von den eingereichten Entwürfen derjenige der Herren Pfeifer und Großmann weitaus der beste sei und zur Ausführung empfohlen werde.

Die Pläne und Modelle waren schon einmal im Oberkirchenratsgebäude für drei Tage ausgestellt; da diese Zeit zu kurz und

die Ausstellung zu wenig bekannt war, wurden sie nochmals im Lichthof des Badischen Landesgewerbeamtes ausgestellt.

Nunmehr ist es Sache des Evang. Oberkirchenrats, des Ev. Kirchengemeinderats und des Ev. Stiftes, auf Grund des vorliegenden Gutachtens und der Pläne für sich und gemeinsam zu einem Entschluß zu kommen, wie fortgefahren werden soll, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Hoffentlich können diese Instanzen sich einigen, und hoffentlich stehen ihnen auch die Geldmittel bald zur Verfügung, um an die Ausführung des Projektes zu gehen.

Das Erste wird sein und sein müssen, daß das Ev. Stift versucht, das für private Bebauung freigegebene Gelände zu verwerten. Die Zeit ist hierfür zwar nicht günstig, das Gelände aber so hervorragend gut gelegen, daß trotzdem damit zu rechnen ist, daß die Schließung dieser größten Bau-Lücke in der inneren Stadt nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Sicherlich verfolgt die ganze Gemeinde die weitere Entwicklung mit Interesse und würde sich freuen, das Hauptgemeindefhaus recht bald entstehen zu sehen zum Segen der evang. Gemeinde und zur Zierde der Stadt.

Für unsere Kranken.

Alles kommt zu ihm.

Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir.

Joh. 6, 37.

Nun rüsten wir uns auf das Weihnachtsfest. Es wird kein Haus sein, in dem man nicht darauf sinnt, dem kommenden Tag, sei es auch in bescheidenstem Maße, ein festliches Gewand zu geben. Es wird kein Menschenkind geben, und wäre es noch so übel von Krankheit und Not heimgesucht, das nicht im Stillen hoffte, es werden auch ihm ein paar Lichtlein brennen. Wird es aber auch überall ein richtiges Weihnachtsfest werden? Ein solches ist es nur dann, wenn etwas von der alten Weihnachtsbotschaft hindurchklingt. Muß es doch immer ein Hinaufziehen sein mit den Hirten und Weisen zur Krippe in Bethlehem. Können wir das noch? Manche meinen, es wolle nicht mehr gehen. Aber wir halten uns an das Wort des Heilandes: „Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir“.

Es ist ein hochtröstliches Wort. Nicht wenige haben heute die Empfindung, es wolle mit dem Glauben nicht mehr gehen. Sie finden den Mut nicht, der Liebe, die von oben kommt, zu vertrauen und von ihr sich führen zu lassen. „Ich kann nicht mehr glauben, auch wenn ich gerne möchte“, hat schon manches verzweifelt gesagt. Aber du sollst es selber ja auch nicht machen. Der Vater wird es geben. Er zieht uns zum Heiland hin an unsichtbaren Fäden, oft so leise, daß wir es selbst nicht recht merken.

Freilich gibt es Hindernisse auf diesem Wege. Es ist so manches in unserem Leben, das uns die Freudigkeit zu rauben droht, Gott zu nahen. Wir müssen es überwinden, indem wir uns sagen: „der Vater ist größer denn ich“. Es kommt auch so vieles von außen an uns heran, was das Vertrauen zu erschüttern droht: Einwände anderer Menschen, denen die Botschaft vom Heil eine überwundene Sache scheint, schwere Schicksale, die unser Gottvertrauen wankend machen können. Laß dich's nicht irren, sondern gehorche der Stimme, die von oben kommt, und trau auf Gott. Das Glauben ist nicht so schwer, wenn man nur den Mut dazu aufzubringen vermag.

Aus unserer Gemeinde

Zur Einweihung des Gemeindefhauses in der Abriedlung.

Der dritte Adventsonntag ist für die Sprengelgemeinde der Altpfarrei ein festlicher Tag. Der neue Saal ist vollendet und soll nun in den Dienst des Gemeindelebens gestellt werden. Wir freuen uns von Herzen mit unseren Gemeindegliedern in Grünwinkel und in der Abriedlung, daß für sie jetzt ein würdiger Raum geschaffen ist, der den Bedürfnissen dieses Teils der Gemeinde in nächster Zeit vollauf genügen wird. — Der Weg bis zur Vollendung dieses Baues war ein langer und beschwerlicher. Es schien, als ob alle Mühen vergeblich wären. Manche verlockende Pläne waren entworfen worden, aber keiner schien zur Ausführung geeignet zu sein. Langwierige und beinahe aussichtslose Verhandlungen mit der Stadt waren notwendig, bis wir den dafür geeigneten Bauplatz erworben hatten. Unser Gemeindeverein sah die Notlage und griff helfend ein. Zunächst kaufte er aus eigenen Mitteln einen gebrauchten Holzpavillon in Stuttgart, der als Gottesdienstraum und Kinderschule in der Abriedlung aufgebaut werden sollte. Das war ein bescheidener Anfang, doch ein Schritt vorwärts. Aber bald wurde der Verein durch städtische Auflagen genötigt, sein ganzes Bauprogramm erheblich zu ändern, was einen beträchtlichen Mehraufwand verursachte und große Geldsorgen mit sich brachte. Durch das hochherzige Entgegenkommen des Evang. Oberkirchenrats wurden

diese Sorgen wieder verschweigt, und das Bauen konnte beginnen. Es ging schon hart an den Winter heran, aber umso eifriger rührten sich die Hände. Ein Obed unserer Gemeinde, Herr Inspektor Koch, stellte sich freundlich zur Verfügung und übernahm die Planfertigung und Bauleitung. Er hat in aufopfernder Weise viel Zeit und Kraft dieser Arbeit gewidmet und dabei Vortreffliches geleistet. Auch alle andern Bauleute haben sich sehr entgegenkommend gezeigt und zum guten Gelingen wesentlich beigetragen.

Besondere Beachtung verdient auch die Mitwirkung von Herrn Kunstmaler Albert Fink, der dem Saal durch geschickte Farbengebung ein freundliches und würdiges Aussehen gegeben und in der Ausgestaltung des Altarraumes etwas ganz Feines geschaffen hat.

Der ganze Bau ist aus Fachwerk hergestellt, hat eine Grundfläche von 21 Meter Länge und 10 Meter Breite und enthält einen großen Saal mit ungefähr 270 Sitzplätzen. In geschickter Weise sind einige kleinere Räume angegliedert, die als Sakristei, Schweitzernzimmer und Garderobe Verwendung finden sollen. Die eine Hälfte des großen Saales wird an Werktagen unsere Kleinkinder beherbergen. Im Blick auf unsere heutige Notlage dürfen wir es dankbar begrüßen, daß unserer Gemeinde bei äußerster Sparsamkeit ein solch würdiges Heim geschenkt worden ist. Darauf kann unser Gemeindeverein, insonderheit sein unermüdlicher Vorstehender, Herr Oberpostinspektor Manz, nur stolz sein. Der Kirchengemeinderat hat bereits am vergangenen Samstag das Gebäude besichtigt.

Am Sonntag wird die Eröffnungsfeier sein: Morgens um 10 Uhr die gottesdienstliche Feier, bei der Kirchenpräsident D. Wurth die Festpredigt hält. Anschließend haben die Kinder ihren ersten Gottesdienst im neuen Raum. Auf abends 8 Uhr lädt der Evang. Gemeindeverein zu einem Gemeindeabend ein.

Möge dieser Tag zu einem besonderen Markstein im Leben der jungen Gemeinde werden!

Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 13. Dezember 1930.

Stadtkirche: Abends 8 Uhr Musikalisch-liturgische Abendfeier.

Sonntag, den 14. Dezember 1930 (3. Advent).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrverwalter Ruffbaum. 1/2 12 Uhr Christenlehre, Pfarrverwalter Ruffbaum.

Kleine Kirche: 1/2 9 Uhr Vikar Fischer. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Blatt. 6 Uhr Pfarrverwalter Ruffbaum.

Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Fischer. 1/2 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr Vikar Fischer.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Fuchs. 1/2 10 Uhr Pfarrer Hauf. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauf. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fuchs. 6 Uhr Vikar Heuser.

Christuskirche: 8 1/2 Uhr Vikar Kelber. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. Markuspfarre, Gemeindefhaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche: 1/2 10 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Vikar Bernleher.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. Abends 8 Uhr Musik-Liturg. Adventsandacht (siehe besondere Anzeige).

Veiertheim: 1/2 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Dreher. 1/2 10 Uhr Pfarrer Dreher. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Weierfeld: 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher. 5 Uhr Pfarrer Dreher.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 1/2 8 Uhr Missionar Ruf.

Städt. Krankenhaus: 10 1/2 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 1/2 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/2 10 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/2 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Fischer.

Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Ruffmannstraße): 9 Uhr Vikar Kelber. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Lic. Bentath.

Altpfarrei: Einweihung des Gemeindefhauses in der Abriedlung. (Die Gemeinde versammelt sich um 1/2 10 Uhr vor dem Schulhaus Grünwinkel zu gemeinsamem Kirchgang.) Gottesdienstliche Feier um 10 Uhr: Festpredigt: Kirchenpräsident D. Wurth. Kindergottesdienstfeier um 1/2 12 Uhr (die Kinder sammeln sich um 11 Uhr am Schulhaus Grünwinkel). Gemeindeabend im Gemeindefhaus abends 8 Uhr. Verankert vom Evang. Gemeindeverein der Altpfarrei (der Kirchenchor und ein Streichorchester wirken mit).

Rüppurr: 1/2 10 Uhr Pfarrer Steinmann. 1/2 11 Uhr Christenlehre. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 10 Uhr Vikar Bernleher. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Bernleher.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrverwalter Ruffbaum.

Gemeindefhaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelbesprechung, Pfarrer Hauf.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Kirchenrat Renner. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Bernleher.

Christuskirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelbesprechung im Konfirmandensaal der Christuskirche, Kirchenrat Rohde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Westendstraße 35, Pfarrer Braun.

Schloßkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Abendandacht im Konfirmandensaal, Stefanienstr. 22, Kirchenrat Fischer.

Sprechstunden für Anträge der Notgemeinschaft

nur 9-12 Uhr Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Erbprinzenstraße 5.

Johanniskirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, christliche Unterweisung im Gemeindehaus, Kinderschulsaal, Kirchenrat D. W. Schulz. Donnerstag, abends 1/8 Uhr, Abendandacht, Vikar Heuser.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, abends 1/8 Uhr, Vik. Fischer.
Mittelpfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal, Lammstr. 23, Pfarrer Glatt.
Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Schöck.
Feierheim: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Dreher.
Edwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Oberkirchenrat Sprenger.
Seibelstraße 5: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.
Rüppurr: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechstunde für Frauen im Gemeindeaal. Freitag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechstunde für Männer im Gemeindeaal.

Mütter-, Frauen- und Männerabende:

Darlanden: Montag, abends 8 Uhr, Männerabend im Gemeindehaus. Freitag, abends 8 Uhr, Frauenabend im Gemeindehaus.
Kintheim: Dienstag, abends 8 Uhr, Mütterabend im Gemeindeaal. Donnerstag, abends 8 Uhr, Weihnachtseier des Jungfrauenvereins im Gemeindeaal.
Weißerfeld: Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr, Frauenabend, Pfarrer Dreher.
Johannispfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr, Mütterabend.
Pauluspfarrei: Freitag, abends 8 Uhr, Mütterabend im Hüttle.
Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

Jugendbünde:

B.D.S. Burschenbünde: Lutherbund: Mo. Turnen; Di. Basteln; Mi. Bundesabend; Do. Ältere Gruppe; Fr. Singkreis; Sa. Freispiel. — Treue: Mo., 8 Uhr, Turnen und Basteln; Do., 8 Uhr, Bundesabend; Do., 8 Uhr, Orchester; Sa. Pfadfinder. — Wartburgbund: Di., 8 1/4 Uhr, Ältere Abteilung; Fr. Bundesabend. — Aufwärts: Di. Ältere Abteilung; Mi. Bundesabend; Fr. Basteln. — Mühlburg: Mo. Turnen; Di. Ältere Burschengruppe; Mi. Jungenschaft; Fr. Singkreis. — Kintheim: Mo. Bundesabend.
B.D.S.-Mädchenbünde: Heimat: Mo. Ältere Abtlg. (14tl.); Mi. Bundesabend; Fr. Singkreis. — Johannisbund: Mo., 8 Uhr, Bundesabend; Do. Velt. Abt. (14tl.); Fr. Singen. — Lichtträger: Mo. Bundesabend. — Wachauf: Mo. Ältere Gruppe; Di. Bundesabend. — Sonnwärts: Di. Ältere Abt.; Do., 1/8 Uhr, Bundesabend. — Mühlburg: Do. Bundesabend; Fr. Singkreis. — Feierheim: Di. Bundesabend. — Kintheim: Fr. Bundesabend. — Für sämtliche Mädchenbünde: Di., 1/8 Uhr, Turnen in der Schillerstraße (Kapellenstraße).
B.D.S.-Burschenjungscharen: Oststadt I: Di., 1/2 7 Uhr, Ält. Gruppe; Mi., 1/2 7 Uhr, Schwimmen; Fr., 6 Uhr, Jüngere Gruppe. Oststadt II: Sa., 1/2 6 Uhr, Bundesabend. — Weststadt: „Kreuzritter“ Mi., 6 Uhr, Bundesabend. — Mühlburg: „Jung Roland“ Di., 1/2 8 Uhr, Bundesabend; „Jung Siegfried“ Do., 1/2 7 Uhr, Bundesabend. — Südstadt: Fr. Bundesabend. — Kintheim: Mo., 6 Uhr, Bundesabend. — Treue: Fr., 6-8 Uhr, Jungsch. II.
B.D.S.-Mädchenjungscharen: Heimat: Mi., 6-1/2 8 Uhr. — Johannisbund: Mi., 1/2 5-1/2 7 Uhr. — Sonnwärts: Mo., 6-1/2 8 Uhr. — Mühlburg: Mo., 1/2 8-1/2 9 Uhr.
Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelkreis; Freitag, abends 8 Uhr, Kreis der Jugendlichen; Samstag, nachm. 4 Uhr, Jungsch. I; 5 1/2 Uhr, Jungsch. II. — Burschen: Mittwoch, nachm. 5 Uhr, Jungsch.; 8 Uhr Bundesabend.
Frommelbund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend (Walldhornstr. 11). Mittwoch, 1/2 3 Uhr, Jungsch.
Mädchenbund Immergrün: Montag Werkschar-Abend. Mittwoch, 1/2 5 bis 1/2 7 Uhr, Jungsch. II. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markgrafenschule. Donnerstag Allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Walldhornstr. 11.
Paulusbünde, Burschen: Montag, 8 1/4 Uhr, Bibelkreis. Dienstag, 1/2 6 Uhr, Jungsch. I; 8 Uhr Orchester. Mittwoch, 6 Uhr, Jungsch. III; 8 Uhr Turnen in der Uhlandschule. Donnerstag, 8 Uhr, Jungvolk-kreise; 9 Uhr Jungvolkabend. Freitag, 6 Uhr, Jungsch. II; 7 Uhr Konf.-Jungsch.; 8 1/4 Uhr Älterenkreis. Samstag, 8 Uhr, Bastelstunde. — Mädchen: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 5 Uhr, Jungsch. II; 8 Uhr Jüngere. Mittwoch, 5 Uhr, Jungsch. I; 8 Uhr Turnen in der Hebelstraße.
Paul-Gerhard-Mädchenbund der Lukaspfarrei: Dienstag, abends 8 Uhr, Seibelstr. 5. — Mädchenjungsch. ebendafelbst, Sonntag, 3 Uhr.
Jungsch. Gottesau: Montag, 6-8 Uhr, Jungsch. I; Mittwoch, 6 bis 8 Uhr, Jungsch. II.
Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.
Mädchenbund der Albspfarrei: Mittwoch, abends 8 Uhr.
Jungmännerbund der Albspfarrei: Donnerstag, abends 8 Uhr.
M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23: Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Älterer Kreis. Montag, 8 Uhr, Ältester Kreis in Nowack-Anlage 5. Mittwoch, 3 Uhr, Jüngerer Kreis in Viktoriastr. 141.
B.K. West, Amalienstr. 77: Ältere Abteilung Freitag, 8 Uhr, im „Grünen Hof“; Jüngere Abteilung Samstag, 1/2 4-5 Uhr, Amalienstr. 77; Mittlere Abteilung Samstag, 5-7 Uhr, Amalienstr. 77.

Jugendbund für entschiedenes Christentum E.V. Sonntag, 8 Uhr, Bibelstunde für Mitglieder; 10-12 Uhr Knabenbund-Mädchenbund-Sonntagschule; 2 1/2 Uhr Unterhaltungsnachmittag für Mitglieder. Dienstag, abends 8 Uhr, Missionsstunde für junge Männer. Mittwoch, abends 5 Uhr, Knabenbund; 1/2 7 Uhr Turnen für junge Mädchen; 8 Uhr Turnen für junge Männer; 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Mädchen. Freitag, 8 1/4 Uhr, Chorstunde.

Vereinigungen und Gemeinschaftskreise:

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; nachmittags 3 Uhr Bibelstunde; nachmittags 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, abends 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenbibelstunde; 8 Uhr Chorprobe — Fickverein. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetsstunde. — Kriegsstr. 103 (gegenüber der Brauerstraße, Eingang Gartenstraße, Kindergarten): Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde.
Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5: Sonntag, morgens 8 Uhr, Waldlauf (Treffen im Helm). 20 Uhr Erzählabend am Kaffeetisch. Montag, 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhlandschule (Schönenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.V.M.-Abend.
Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5: Freitag, 8 Uhr, Bibelabend, Missionar Zimmermann.
Evang. Verein für Innere Mission A.B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, vorm. 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Allg. Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorprobe (Gem. Chor). Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Bibelstunde f. Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; abends 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, nachmitt. 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein. — Orchesterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung.
Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Steinstraße 31, Hths. 11: Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. — Steinstr. 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Durlach, Frauenverein, Hauptstr. 7: Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.
Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23, Hof: Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchenbibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Leseabend. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/2 8 Uhr, Jugendbibelkreis.
Christdeutscher Bund: Freitag, den 12. Dezember, Adventsfeier bei Sigler, Auguststraße 31V.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Mitglieder des Kirchengemeinderats, des Kirchengemeindevorstandes und des Sprengelausschusses der I. Pfarrei der Altstadt.

Die Besetzung der I. Pfarrei der Altstadt betr.

Mit Erlaß des Evang. Oberkirchenrats vom 23. Oktober ds. Js. Nr. 16579 wurden von den Bewerbern um die I. Pfarrei der Altstadt Karlsruhe gemäß § 61 Abs. 3 der Kirchenverfassung folgende Geistlichen der Gemeinde zur Auswahl genannt: Jaeger Martin, Pfarrer Markenhof b. Kircharten; Bähr Johannes, Pfarrer in Hornberg; Dick Eduard, Pfarrer in Irlingen; Mondon Karl, Pfarrer und Dekan in Lahr; Desfelder Karl, Pfarrer in Sulzburg; Münzel Hugo, Pfarrer in Kürzell; Gänger Karl, Pfarrer in Fahrnau; Dr. Fink Ruben, Pfarrer in Bettingen.

Der vom Evang. Oberkirchenrat ernannte Wahlleiter, Dekan Kirchengrat D. Schulz, hat die Wahlhandlung auf Donnerstag, den 18. Dezember 1930, abends 1/2 7 Uhr, in der Kleinen Kirche angeordnet.

Die Mitglieder des Kirchengemeinderats, des Kirchengemeindevorstandes, sowie des Sprengelausschusses der I. Pfarrei der Altstadt werden hiermit zur Vornahme der Wahl auf

Donnerstag, den 18. Dezember 1930, abends 1/2 7 Uhr in die Kleine Kirche eingeladen.

„Zur Wahl des Pfarrers ist mehr als die Hälfte der Stimmen sämtlicher Wahlberechtigten erforderlich“ (§ 63 der Kirchenverfassung).

Die Wahlhandlung wird mit einer gottesdienstlichen Feier eingeleitet, zu welcher die Gemeindeglieder eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1930.

Evang.-prot. Kirchengemeinderat:
Dr. Dölter.

Einweihung des Gemeindehauses in der Absiedlung.

Programm:

Die Gemeinde versammelt sich um 1/2 10 Uhr vor dem Schulhaus Grünwinkel zu gemeinsamem Kirchgang.
 1. Vor dem Gemeindehaus Posaunenchor (Rüppurr): „Lobet den Herren, den mächtigen König“. — Schlüsselübergabe. — Einzug der Gemeinde.

2. Gottesdienstliche Feier um 10 Uhr; Festpredigt: Kirchenpräsident D. Würth.
3. Gemeindeabend im Gemeindehaus abends 8 Uhr. Veranstaltet vom Evangelischen Gemeindeverein der Altpfarrei; der Kirchenchor und ein Streichorchester wirken mit.

Markuspfarre.

Zu unserm Familien-Nachmittag am 7. Dezember sind uns so viele Spenden an Geld und Gegenständen aller Art zugesandt worden, daß ein sehr erfreulicher Reingewinn für die armen Familien in unserer Markuspfarre erzielt werden konnte. Allen freundlichen Gebern sowie allen, die durch sonstige eifrige Mitarbeit zum Gelingen des Tages beigetragen haben, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott!“, und wünschen gesegnete Weihnachten.
Pfarrer Seufert. Frau Wälde.

Am 14. Dezember, abends 8 Uhr, wird unserer Markuspfarre ein Krippenspiel geboten werden, das durch die musikalische Umrahmung besonders weisevoll zu werden verspricht.

Das Spiel selbst bringt in 5 Bildern die Geschichte von der Geburt des Herrn, dargestellt von Mädchen und Burschen aus den Jugendbänden.

Dem Kirchenchor unter Leitung des Herrn Leibold fiel die größte Aufgabe zu. Von Geigen, Cello und Klavier umspielt, kommen zwischen den einzelnen Szenen Chorlieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert zum Vortrag und zwar: Frisch auf, ihr Christen alle — Es flog ein Täublein weiße — Dem neugeborenen Kindelein — O Nachtigall, du schwebest — Ich steh an deiner Krippe hier — Morgenstern der finsternen Nacht.

Ein Singer und ein Sprecher führen durch Weise und Wort in die Vorgänge der einzelnen Bilder ein. — Die Gemeinde ist herzlich eingeladen. Kinder nicht erwünscht. Der Eintritt ist frei, für Beschaffung des Notenmaterials werden Gaben dankbar angenommen.

Altstadtpfarrei.

Am Mittwoch, den 17. Dezember, abends 8¼ Uhr, findet im Saal Waldhornstraße 11 unser

Frauen-Abend

statt. Der Mädchenbund Immergrün wird uns eine Adventsfeierstunde bereiten.

Wer will uns ein Kinderbett für kinderreiche Familie zur Verfügung stellen?
Nußbaum, Pfarrverwalter.
Altstadtpfarrei, Waldhornstr. 11.

Evangelische Stadtkirche.

Samstag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr

Musikalisch-liturgische Abendfeier**Mitwirkende:**

Männergesangsverein Silberbund (Chorchormeister Fr. Füller),
Herta Sukoff (Sopran) und Kirchenmusikdirektor Vogel (Orgel).

Vortragsfolge:

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Orgel: Pastorale in 4 Sätzen | J. S. Bach |
| 2. Männerchor: a) Sanktus | Fr. Silcher |
| b) Forschen nach Gott | Konradin Kreuger |
| c) Die Kapelle | (geb. 22. Nov. 1780) |
| 3. Sopran: a) „O Jesulein süß“ | J. S. Bach |
| b) „Leise rieselt der Schnee“ | Weihnachtslied aus [Westpreußen] |
| Schriftlesung. | |
| 4. Männerchor: a) Lied der Hirten, Geistl. Volkslied, | bearbeitet von H. Rahner |
| b) Weihnachtsglocken | H. Sonnet |
| 5. Sopran: a) Weihnachtsnachtigall | Geistl. Volkslied |
| b) Wiegenlied der Hirten | H. Reimann |
| 6. Orgel: a) Andante | G. Merkel |
| b) Geistl. Abendlied | J. Brahms |
| Gebet. Vaterunser. | |
| Gemeindegesang: Lied Nr. 57, Vers 1 u. 3. | |
| Segen. „Amen“ der Gemeinde. | |

Eintritt frei! Freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden am Ausgang der Kirche dankend angenommen.

Markuspfarre, Gemeindehaus, Blücherstr. 20.

Sonntag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr

Willkommen Weihnachten

Ein Spiel von der Geburt des Herrn.

Musik nach Volksweisen früherer Jahrhunderte, bearbeitet von W. Herrmann.

Mitwirkende: Der Kirchenchor unter Leitung von Herrn Leibold, Mädchen und Burschen der Jugendbände, Instrumente, Solo, Sopran und Bariton.

Eintritt frei.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbrüngenst. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe

1. Wir bitten für arbeitslosen jungen Mann um Schuhe Nr. 40 als Weihnachtsgeschenk.
2. Wer könnte Kindern als Weihnachtsfreude Puppenwagen geben?
3. Wir bitten um Spielsachen jeder Art für unsere armen Kinder.
4. Wer würde uns für Pflegekinder Weihnachtsgebäck schenken, um dasselbe in den Päckchen beizulegen?
5. Mansardenzimmer, möbliert, gesucht!
6. Kinderschuhe, gut erhalten, Größe 28—35, dringend erwünscht.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kriegerdankbund. Am Donnerstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Vereinshaus Amalienstr. 77 (Unterer Saal) eine Adventsfeier, verbunden mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen, statt. Hierzu ist Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Jugendbünde im B.D.F. Karlsruhe-Mühlburg. Einladung. Am Weihnachtsabend, den 24. Dezember, abends 11 Uhr, findet in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche unser alljährliches Weihnachtsfest statt. Die Gemeinde wird zu dieser Feier heute schon herzlichst eingeladen.

Seelsorge an den deutschen evang. Fremdenlegionären.

Am Sonntag, den 14. Dezember, wird abends 8¼ Uhr im Stadtmissionsaal (Adlerstraße 23) Herr Pastor D. Rambaud aus Bad Homburg-Gonzenheim, der Geschäftsführer der „Evangelisch-christlichen Einheit“, einen Vortrag über

„die Seelsorge an den deutschen evang. Fremdenlegionären“

halten. Ich lade hierzu herzlichst ein.

Gleichzeitig darf ich den Empfang von folgenden Weihnachtsspenden für badische evang. Fremdenlegionäre bescheinigen: 2 M. von Frau D., 3 M. von Fr. F., 3 M. von Str., 3 M. von A. H., 10 M. von v. Pr., 2 M. von M. H., 7 M. von Ung., 2 M. von Sch., 3 M. von K., 5 M. von F., zusammen 40 Mk.

Es ist mir eine große Freude, daß meine Bitte so viel Gehör fand. Ich danke allen Spendern von ganzem Herzen.

In erfreulicher Weise sind auch Bücher für die badischen Fremden-

Evangelische Matthäuskirche

Karlsruhe i. B.

Vorholzstraße 47

Musikalisch-liturgische Adventsandacht

Sonntag, den 14. Dezember 1930, abends 8 Uhr.

Mitwirkende: Konzertsängerin Frau Hermine Geise (Sopran), Herr Kurt Wankmüller (Violine), Herr Fritz Dollmatsch (Cello), Herr Bernhard Neufuß (Orgel).

Liturgie: Stadtpfarrer Hemmer.

Eintritt frei!

Freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden am Ausgang der Kirche dankbar entgegengenommen!
Der Ueberschuß ist für unsere Armen zu Weihnachten bestimmt!

Karlsfriedrich-Pfarrei.

Montag, 15. Dezember 1930, abends 8 Uhr,

wird Herr Prof. Waeltnier uns einen Vortrag halten über:

Das Evangelium und der neue russische Staat.

Ort: Evangelisches Gemeindehaus „Drei Linden“, Rheinkraße 14.

Dazu lade ich alle evangelischen Gemeindeglieder freundlichst ein.

Mit evangelischem Gruß! Pfarrer Zimmermann.

Mädchenbund Heimat (Lutherpfarre).

Der Bund lädt zur Aufführung eines

Krippenspiels

am Sonntag, 14. Dezember, abends 8 Uhr,

und

am Dienstag, 16. Dezember, abends 8 Uhr,

im Konfirmandensaal der Lutherkirche freundlichst ein. Zur Deckung der Kosten werden 50 Pfg. erhoben.

Frau Pfarrer Weidemeier.

legionäre in Aussicht gestellt worden. Die Versendung kann erst nach Neujahr erfolgen. Näheres über die Sammelstelle wird später in diesem Blatt mitgeteilt werden.

Gandhi und der gewaltlose Freiheitskampf Indiens.

Dieses Thema, dessen Gegenstand insbesondere für den christlich Denkenden zu den bedeutendsten Gegenwartsvorgängen der Weltbühne gehört, wird am Donnerstag, den 18. Dezember (siehe Anzeige), der Karlsruher Ortsgruppe der Evangelischen Akademikervereinigung Veranlassung zu einem Besprechungsabend bieten. Der Besprechung wird ein Bericht zu Grunde gelegt, der von cand. chem. Lassi Thoria erstattet werden wird. Der Vortragende, ein Indier aus der Stadt Botad, dem unter englischem Protektorat stehenden Fürstentum Bahoneger, hat nach vierjährigem Studium an deutschen Hochschulen im vergangenen Sommer seine indische Heimat wieder aufgesucht und ist nach mehrmonatlichem Aufenthalt wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Da der englische Vizekönig seit der Gefangennahme Gandhis über das Nachrichtenwesen aus Indien eine Zensur verhängt hat, ist den Mitgliedern der Evangel. Akademikervereinigung durch das in Aussicht genommene Referat eine günstige Gelegenheit geboten, sich durch einen begeisterten Anhänger Gandhis über die politische Lage und über die Stimmungen in Indien unterrichten zu lassen. In diesem Besprechungsabend können Gäste eingeführt werden.

Weihnachtsfeier in der Schloßkirche.

Am Sonntag, den 21. Dezember (4. Advent), Montag, den 22. Dezember, und Dienstag, den 23. Dezember, jeweils 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, soll in der Schloßkirche eine Weihnachtsfeier stattfinden. Die Jugendbünde der Schloßpfarre spielen „Das Spiel von der heiligen Nacht“ von Gerhard Stief. Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Mitteilung der Schriftleitung.

Die Erzählung im Feuilleton muß in dieser Nummer ausfallen.
Hindenlang.

Taaes-Anietaer.

13. Dez., 8 Uhr, Stadtkirche: Musikalisch-liturgische Abendfeier.
14. Dez., 4 Uhr, Kirchenchor Rintheim: Kirchenkonzert.

Evangelischer Kirchenchor Karlsruhe-Rintheim

Sonntag, den 14. Dezember d. J., nachm. 4 Uhr, in der Evangelischen Kirche des Stadtteils Rintheim

KIRCHEN-KONZERT

unter Mitwirkung eines Organisten und eines Streichquartetts. Im Hinblick auf die Reichhaltigkeit des Programms dürfte ein guter Besuch zu erwarten sein.
Der Vorstand.

Vortrag von Pastor D. Rambaud.

Am Sonntag, den 14. Dezember, wird abends 8 Uhr im Stadtmissionsaal (Adlerstraße 23) Herr Pastor D. Rambaud einen Vortrag halten über:

„Seelsorge an den deutschen evang. Fremdenlegionären.“
Zu diesem Vortrag sind die Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Christus unler Friede.

Predigt zur Eröffnung des Landtags, von Pfarrer Lic. Bentath.
Preis 30 Pfg. Zum Besten der Arbeitslosen der Lukaspfarre.

Ferienheim Alschenhütte

Herrenalb-Baistal

Das ganze Jahr geöffnet.

Gästezimmer

mit 1 und 2 Betten zu mäßigem Preis.

Winterfreizeit

für Buben über 8 Jahre vom 29. XII. 30 — 6. I. 1931

Preis einschließlich Fahrgeld RM 20.—

Anmeldungen und Anfragen an: B.D.J. Karlsruhe (Willi Zips),
Bernhardstr. 11, Fernsprecher 2428.

8 Uhr, Matthäuskirche: Musikalisch-liturgische Adventsandacht.

8 Uhr, Markusspfarre: Krippenspiel im Gemeindehaus.

8 Uhr, Stadtmissionsaal (Adlerstr. 23): Vortrag von Pastor D. Rambaud.

8 Uhr, Lutherpfarrei: Krippenspiel des Mädchenbundes „Heimat“.

15. Dez., 8 Uhr, Karl-Friedrich-Pfarrei: Vortrag in den „Drei Linden“.

16. Dez., 8 Uhr, Lutherpfarrei: Krippenspiel des Mädchenbundes „Heimat“.

17. Dez., 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Altstadtpfarrei: Frauenabend mit Adventsfeierstunde.

18. Dez., 8 Uhr, Kriegerdankbund: Adventsfeier im Vereinshaus Amalienstr.

8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Akademikervereinigung: Vortrag im Hospiz „Herzog Berthold“.

Ausstellung der Marthaschule.

Eine Zweiganstalt des Diakonissenhauses, die „Marthaschule“, hat sich die Aufgabe gestellt, schulentlassenen Mädchen eine gründliche Ausbildung im Haushalt zu geben. Die Leitung der Anstalt hat auch dieses Jahr wieder vom 14. bis 15. Dezember in den Räumen der Marthaschule, Leopoldstr. 22, eine Ausstellung. Die Hausfrau kann einen guten Einblick in die Vorbildung der künftigen Hausfrau tun. Die Ausstellung zeigt, wie die Kochkunst vom einfachen Herrichten eines geschmackvoll aussehenden Aufschnitts bis zum vornehmen Braten sich gestaltet. Sterilisierte Gemüse, Obst, Beeren und Fleisch erwecken unser Staunen. Backwaren aller Art sind zu schauen. Einen sehr geräumigen Platz fassen die vielen Handarbeiten. Vom einfachen Hemd bis zum schönen Straßenkleid oder Mantel sehen wir den Werdegang. Allerhand Stickereien zieren die Wände des Saales. Kinderkleider, Knabenanzüge, Mäntel usw. füllen die Lücken der Ausstellung. Wir sehen deutlich, daß hier aller Wert dem Praktischen, der Sparsamkeit und der Gemütlichkeit im Haushalt gilt. Es wäre zu wünschen, daß die Ausstellung, da dieselbe allen Gästen reiche Anregung und praktische Wege zeigt, von vielen, da der Besuch unentgeltlich ist, gesehen wird.

Predigt zur Eröffnung des Landtags. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Predigt, welche Stadtpfarrer Lic. Benrath am 20. November zur Eröffnung des Landtags in der Kleinen Kirche gehalten hat, im Druck erschienen ist (siehe Inserat).
Die Schriftleitung.

Wir verweisen auf die Anzeige des Verlags Franz Tafel, „Winter Sonnenwende“ von Prof. Lic. Paul Sturm, und empfehlen das prächtige Buch besonders für Weihnachten.

Kravattenseide

schwere reine Seide zum Aussuchen Mk. 1.50

Wilh. Braunagel Herrenstraße 7

Besprechungsabend der Evang. Akademiker-Vereinigung.

Die Mitglieder der Ev. Akademiker-Vereinigung werden auf Donnerstag, den 18. Dezember, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in das Hospiz Herzog Berthold, Adlerstr. 23 (Hotel-Eingang), freundlich eingeladen. Referent: cand. chem. Lassi Thoria aus Indien über „Gandhi und der gewaltlose Freiheitskampf Indiens“. — Zu diesem Besprechungsabend können Gäste eingeführt werden.

Villa Charlottenruhe in Herrenalb

(Württ. Schwarzwald),

Eigentum des Bad. Landesvereins für Innere Mission, unmittelbar am Walde gelegen, bietet im Winter erholungsbedürftigen Gästen freundliche Aufnahme. Gute Verpflegung, Zentralheizung. Tagespreis bei vier Mahlzeiten mit Bedienung und Heizung von RM. 4.50 an. — Anfragen sind an die Leitung des Hauses zu richten.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle außer meinen

Handarbeiten

Strümpfe / Gestrickte Westen / Hemden / Unterhosen und Jacken / Schlüpfer / Hemdhosen / Taschentücher / Hosenträger / Kinder-Anzüge / Kleidchen / Häubchen / Mützen etc.

zu äußerst ermäßigten Preisen

Rudolf Wieser, Kaiserstr. 225

Für den Weihnachtstisch

das schönste Geschenk ist eine gute Uhr von der Firma

C. Reinholdt Sohn

Inh. Heiner d. Koch

Uhrmacher 161 Kaiserstr. 161 Juwelier

Große Auswahl in

Juwelen, Gold- u. Silberwaren**Bestecke** Teilzahlung **Trauringe****Praktische Weihnachtsgeschenke!**Jacquarddecken // Kamelhaardecken
Steppdecken // Divandecken // Tischdecken // Bettvorlagen // Bettwäsche
staunend billig! **Kein Laden!****Arthur Baer, Kaiserstrasse 133**

Eingang Kreuzstraße - gegenüber der Kleinen Kirche.

Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Ratenkaufabkommen.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

J. Lechner & Sohn

22 Klauprechtstrasse 22

Ratenzahlung
Herde
Öfen
Bäder
Günstige PreiseHaus- u. Küchengeräte
Schlosserei :: Installation**Weihnachtsgeschenke**Füllfederhalter
Briefpapier
Lederwaren
Gute Bücher
Gesangbücher / Bibeln

Grosse Auswahl in Damentaschen zu besonders billigen Preisen

Papierhaus Johannes Schneider

Karlstrasse 26 / zwischen Hauptpost und Karlstor

**Wollwaren
Wäsche****Trikotagen**

bewährte Qualitäten

zu billigsten Preisen

Spielwaren

Christbaumschmuck

Aug. Weber

Marienstr. 83

Weihnachts - Angebot

Neuheiten in

916

Steppdecken**Daunendecken**Oberseite Kunstseide
Rückseite Satin
Füllung Wollflaum **38.-**Beide Seiten bester Satin
Füllung silberweiße
Daunen, Nahtdicht,
vorrätig in 6 Farben,
netto **78.-**Oberseite Ia. Kunstseide,
Rückseite Satin, Füllung Daunen-
wolle **50.-**Oberseite Ia. Kunstseide, mit
daunendicht. Einlage,
Rückseite Satin,
Füllung Ia. Daunen **115.-**

Teilzahlung gestattet.

Himmelheber & Vier

Kaiserstrasse 171

Telefon 1158

Billige Preise!Schwarze Frauenmäntel **16⁰⁰**
mit Plüschkragen vonBäckerschmängel **7.50**Sd. Oummimäntel **6.75**Schwarz u. blau Kostüme **15⁰⁰**Kostümröcke **3.00**

Kindermäntel in allen Größen

Ratenkaufabkommen

Daniels

Konfektionshaus

Wilhelmstr. 36, 1 Treppe

Für die Festtage!

Reine, unvergorene

Obst- u. Traubensäfte;

ebenso frisch eingetroffen:

Die echten Nürnberger Lebkuchen,

in **Datteln**, Feigen u. Fruchtpasten**C. Jankowski**

Reform-Lebensmittel

Yorkstraße 41 Telefon 4755

Pfündls Maschinenstrickerei

fertig Kleider, Jacken, Westen

Strümpfe sowie Reparaturen

Hirschstraße 25 / II. H.

Denken Sie

beim Einkauf

von Wäsche

an **Baerwaldst. 37**

Inhaber Werner Schmitt

Lastauto - Schnellfahrtennach allen Richtungen mit verbedeten Wagen;
keine Umzüge; Beintandsparte; sonstige
Wärer; Ausfahrten für Vereine werden bei
billiger Berechnung ausgeführt.

Anmeldungen: Bürgerstraße 21, Tel. 4163.

Klavierejeder Bauart werden rein ge-
stimmt und unter Garantie
fachgemäß repariert von**Leo Kappes**

Grenzstr. 10, p. Tel. 6980

**Bestecke
Uhren
Gold- und
Silberwaren**

billigst bei

Helma Behret

Bürk'ınstraße 11, 2. St.

J. S. BARTH

Installateur u. Blechnormester

Karlsruhe i. B.

Karlstr. 75 Telefon 2936

Blechnerei u. Installation für Gas-
und Wasserleitungen / Sanitäre
Anlagen / Hausentwässerungen
Lager moderner Badeeinrich-
tungen u. Toiletten / Küchenan-
lagen / Radioanlag. u. Rundfunk-
geräte / ZahlungserleichterungGute Qualitäten
und diese so billig wie möglich
in großer Auswahl bei**Wäschehaus****Schulz**

Herrenstrasse 24

**Schied-
mayer Piano**

äußerst preiswert

Scheller, Karlstr. 68**Reste in Leib-, Bett- u.**

Tischwäsche, sowie für

Kleider und Schürzen

sind ein getroffen im

Resten-Geschäft

Viktoriastr. 10 Kein Laden

Neuanfertigen und Aufarbeitenvon Matratzen u. Polstermöbeln sowie im Auf-
machen von Vorhängen empfängt sich**Karl Becker, Tapeziergeschäft**

855 Suppertenstraße 15.

Gebrauchte, gut erhaltene

Möbel, wie Betten, Schränke,

Wohnmoden, Sofas, Chaiselongues, Divans,

Tische, Stühle, usw. finden Sie in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen bei**Walter, Ludwig Wilhelmstraße 5.****Beschäftigung**jeder Art sucht zuverlässiger Mann, auch aus-
ländische, Angebote unter Nr. 888 an die
Geschäftsstelle, Erbprinzenstraße 6.Beschäftigte Frau sucht gegen Arbeit jeder Art
auch Krankenpflege**Schlafstelle.**Angebote unter Nr. 19 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstraße 6.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist ein guter

Kanarienvogel.

Gabe auch noch einige Saatweibchen billig

abzugeben. Herrn, Wilhelmstr. 7z.

3/4 Geige

sehr gutes Instrument, ist billig abzugeben.

Quasmeier Huber, Volkshaus,

Eingang Karlstraße, IV.

Wir bitten unsere Leser, bei
Einkäufen die im Gemeinde-
boten inserierenden Geschäfte
zu berücksichtigen.

Aus unserer Gemeinde.

Christ und Weltfrieden.

Bis jetzt ist in unserer Landeskirche noch kein Friedenssonntag eingeführt; es ist den Kirchengemeinden überlassen worden, an einem Abend in der Adventszeit eine Feier mit dem Thema des Weltfriedens zu veranstalten. Das tat unsere Kirchengemeinde am 1. Adventssonntag. In erfreulicher Weise folgten die Gemeindeglieder der Einladung des Kircheneinleiters und vieler evangelischer Vereinigungen. Zur Einleitung der Feier spielte Musiklehrer Neufuß ein wichtiges Festpräludium von A. Piatti. Dann sang der Stadtkirchenchor unter der Leitung von D. Rott das Adventschorlied „Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt“, von Gluck. Hierauf hielt Stadtpfarrer H. Maas von Heidelberg, der bekannte Mitarbeiter am Weltbund für Freundschftsarbeit der Kirchen, einen Vortrag, oder richtiger gesagt, eine adventliche Predigt über das Thema „Die Stellung des Christen zum Weltfrieden“.

Er ging davon aus, daß Luther in sein Gesangbüchlein das kleine Lied „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (da pacem Domine) aufgenommen und in einer Adventspredigt den Frieden als hohes Gut dem Glauben zunächst gestellt hat, daß auch Zwingli, dessen 400. Todestag wir im nächsten Jahre feiern werden, kein anderes Schwert als das des Geistes gelten ließ. Die Friedensbotschaft gehört in die Adventsfeier. Wer wirklich Advent in heiligem Ernste feiern will, muß sie als eine Zeit des Wartens auf das Kommen des Herrn feiern; sie soll nicht durch allerlei Neuerlichkeiten und Sentimentalitäten zerstört werden. Wir müssen sowohl Gott als auch die menschliche Sünde ganz ernst nehmen; und die Sünde ist mehr als ein Flecklein auf dem Gewand, das man schnell wegwürfen kann. Satanische Macht ist am Werke. Krieg ist in der Welt, in China, in Rußland, in Polen. Überall Krieg, Krieg der Wirtschaften, Krieg der Geister. Der Christ erkennt auch den Ernst der Lage; er braucht nicht erst den Vorhang wegzuziehen, der ihm die Wirklichkeit verhüllt: überall Kampf zwischen

Licht und Finsternis, zwischen Wahrheit und Lüge. Der Traum von der sittlichen Weltordnung, die sich selbst durchsetzt, ist ausgeträumt. Von allen Friedensbestrebungen der Menschen gilt das Wort über das Menschenleben: alle seine Herrlichkeit ist wie des Grafes Blume. Es gibt keinen Weltfrieden aus wirtschaftlichen Erwägungen oder Vernunftgründen allein, auch nicht aus Sentimentalität, die alles Schmerzhafte ganz aus der Welt entfernt sehen will, während doch nach Luthers Wort das Leiden unser Beruf ist. Der Weltfriede kommt auch nicht durch Verträge der Völker. Der Vertrag von Versailles ist schuld daran, daß heute nach 12 Jahren noch kein Friede ist. Er ist wie der römische Friede (pax romana): Friede sagt man, Raub meint man. Auch der Völkerbund ist nur schwaches Menschenwerk. Das Wort in der biblischen Sprache, das mit „Friede“ überjert wird, ist inhaltsreicher; es bedeutet das Heil, und das kommt von oben durch den Heiland. Der Friede, von dem die Adventsbotschaft redet, ist höher denn alle Vernunft. Christus ist unser Friede. Einst schauten die alten Propheten durch die Wände der Wirklichkeit hindurch einen Frieden zwischen Volk und Volk, Mensch und Mensch, Mensch und Tier, ja Tier und Tier (Jes. 11). Der Friede kommt von Gott und wird in diese Welt hereinbrechen. Christus ist der immer Kommende. Er will Brücken bauen. Und uns hat er zu seinen Werkzeugen bestellt, uns Einzelne und uns als Kirche. Keine Stunde ist für die christliche Friedensbotschaft ungünstiger als die heutige; aber gerade zur Unzeit redet Gott zu uns. Und unsere Pflicht ist es, auf den Ruf Gottes zu lauschen und am Brückenbau mitzuarbeiten. Wir haben allerlei Arbeitsfelder. Die Not der christlichen Liebeswerke und der Mission, die von der Heidenwelt ausgeschlossen war, die Not der politischen Minderheiten, die Seelennot in den losgerissenen Gebieten, wo der Religionsunterricht in der Muttersprache verboten ist, geht uns an. Ebenso der Mißerfolg der Abrüstungsverhandlungen. Der deutsche Wortführer in Genf, Graf Bernstorff, hat vor einigen Jahren in Heidelberg die Christen und die Kirche aufgerufen, sich hinter ihn zu stellen, da er oft das drückende Gefühl habe,



Wie wird er schmuzzeln — bekommt er:

- 1 ärmellosen Pullanter** 8.50
unter dem Rock zu tragen
- 1 Dornbusch-Schlafanzug** 11.50
Planelle oder Zefir
- 1 Bielefelder Oberhemd** 3.95
farbig 6.50 5.50, weiß 4.95
- 1 elegantes Cachenez** 1.50
weiß oder farbig 2.95 1.95
- 1 modernen Binder** -65
Riesenauswahl in allen Preislagen
- 1 Paar Nappa-Handschuhe** 6.50 5.90

SCHNEIDER
Werderplatz : Kaiserstraße 95 : Rheinstraße 40

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
Ihr Weihnachtsgeschenk muß gefallen, es darf nützlich sein und soll Qualität zeigen, es braucht nicht teuer zu sein. — Alle diese Eigenschaften finden Sie in meiner reichen Auswahl an Geschenk-Artikeln vereinigt. — Prüfen Sie!

Porzellan, Glas, Kristall, Bronzen, Marmor, Majolika
Fayencen, Schirme, Reiseartikel, Lederwaren, Damentaschen, Schmuck, Fächer, Haushaltartikel
Tisch-Ständerlampen, Teewagen, Schleiflackmöbel usw. Alle bevorzugten Parfümerien des In- und Auslandes

BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Drogerie Carl Roth

Telefon 6180 u. 6181 Herrenstraße 26/28

Back-Artikel

in bekannter Güte und Preiswürdigkeit
Gute Bezugsquelle für erstklassige Lebensmittel, Punsche, Likör-, Süßweine, Spirituosen, Likör-essenzen, Tischweine, Schaumweine.

Mal- und Zeichen-Utensilien

Aquarell- und Oel-Malkasten, Staff-Farben, Plastische Farben, Vorlagen, Malbücher.

Für Weihnachten

Große Auswahl in Geschenk-Artikeln, Seifen, Parfümerien, Weihnachtslichter, praktische Lichthalter, Halter und Lichter für Adve-Isränze, unzerbrechliche Baumkugeln, Roth's Schnee-Imitation.

Christbaumschmuck

Foto-Apparate und -Zubehör

5% Rabatt

Lieferung mit meinen Autos frei Haus

Empfehle meinen gut bürgerlichen

Mittags- und Abendtisch

in und außer Abonnement zu mäßigen Preisen.

„Goldener Hirsch“, Kaiserstraße 129,

Frau Göh, Witwe.

Massage

Joachim Klumpp

Arzt, geprüft. Heilmasseur
Marianstraße 7.

Behandlung von Ischias, Gicht, Rheumatismus, Beinbruch usw. Heißluft, Licht- u. Thermalbäder (in u. auß. dem Hause). — Spezialität: **Antagranmassagen** gegen Gicht, Ischias, Rheumatis, Hexenschuß usw. Bis jetzt die besten Erfolge. Massage Mk. 2.— Schmerzlose Fußbehandlung

Unbemittelte werden berücksichtigt.

792

785

ganz allein zu stehen. Mit der eigenen Nationalität dürfen wir keinen Söldnerdienst treiben, aber auch nicht über das Vaterland hinweg in die Menschheit stürmen; Vaterland und Volkstum sind von Gott uns anvertraut. In den Parlamenten ist die christliche Stimme viel zu schwach. Die Staatsraison wünscht eine mittlere, mittelmäßige Frömmigkeit. Ueber die mittlere Linie müssen wir aber hinauswachsen und in die Politik vorstoßen. Unsere Aufgabe ist es nicht, über Friedentheorien zu streiten, sondern als Versöhnte sollen wir versöhnend wirken, orientiert an Gottes Wort. Die Gott gehorjame Kirche verkündigt den Frieden. Zahlrelang wird schon ein Friedenssonntag angestrebt. Nicht auf den Tag des Anfangs, nicht auf den Tag des Endes des Weltkrieges soll er gelegt werden; von deutscher Seite wird ein Advents-sonntag vorgeschlagen, vor allem der 2. Advents-sonntag mit der Gerichtsverkündigung des Täufers. Die Kirchen müssen es wagen, fest dazustehen und zu fragen: Was ist christlicher Friede? Wie steht du zu diesem Weltfrieden? Der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen, der alle Kirchen umspannen möchte, schafft Begegnungen aus allerlei Völkern. Diese sind oft schwierig und haben ihre tragische Seite. Aber dazwischen steht immer der eine Herr, der die Feindschaften vernichten und die Tränen niederreißen will. Wir sind kleine Menschen, aber solche Begegnungen kann uns Gott geben und sie zu wichtigen Faktoren werden lassen. Eine große Erweckung sollte die Kirchen erfassen, daß sie sich begegnen und zusammenstellen zum heiligen Kampf für den Weltfrieden. Was wird dabei herauskommen? Darf ein Christ so fragen? Das Mögliche trennt uns von Gott. Das Unmögliche wirft uns in seine Arme. So werden wir in dieser kritischen Stunde in die Adventshoffnung hineingedrängt. Wir glauben, erhoffen und erleben das Kommen des Herrn und seines Reiches.

Musiklehrer Neufuß beschloß die feierliche Abendstunde durch das Spiel des Pastoral über den Choral „Nun freut euch lieben Christen gmein“ von Karg-Elert.

Hg.

Neuerscheinungen.

Erzählungen aus der jüngsten Zeit.

Wetterleuchten im Wasgau. Ein Zeitbild aus der Freiheitsbewegung des Elsaß. Von Anny Wienbruch. 218 Seiten. Ernte-Verlag in Potsdam. Gebestet M. 4.50, in Leinen geb. M. 5.20.

Wenn die Stürme schweigen... Inselnovellen von Elfriede Katermund. 152 Seiten. Mit 15 Textillustrationen von Ingwer Paulsen. Ernte-Verlag in Potsdam. In Ganzleinen geb. M. 4.50.

Von Leuthard Ehfrieds Wallen und Wellen. Eine Heimat Erzählung von Bruno Goldschmit. 434 Seiten. Mit Bildern von Kunstmalern A. Köhler. Verlag N. A. Berg in Gauting (Bayern). Preis M. 14.—

Christophs Flucht. Von Nikolaus Holt. 215 Seiten. In Leinen gebunden M. 4.20. Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart.

Vom demütigen Menschen. Ausgewählte Erzählungen von Nikolai Ljehkow, überetzt von Karl Nögel. 93 Seiten. Verlag von Paul Müller in München. In Ganzleinen M. 3.—

Wenn heute ein Schriftsteller Stoff zu einem geschichtlichen Roman oder zu einer geschichtlichen Novelle sucht, braucht er nicht in längstvergangene Zeiten zurückzuwandern; er findet in der allerjüngst vergangenen Zeit und in der Gegenwart Stoff in Hülle und Fülle, und er sollte solche Schilderung nicht bloß dem Zeittheaterdichter überlassen. Mit nachbarlicher Anteilnahme verfolgten wir die jüngsten Geschehnisse im Elsaß, wo viele Leute sagen: „Wir sind wie ein Korn zwischen den beiden Mühlensteinen Deutschland und Frankreich und werden zerrieben — zermalmt“. Das tragische Erleben eines Elsaßers, der sich seines Deutschtums bewußt ist und in den Autonomistenprozeß verwickelt wird, schildert das Buch „Wetterleuchten im Elsaß“. Es trägt eine andere Art wie die Bücher von Marie Hart, deren Erzählungen oft

Gemeindeglieder der Mittel- und Altstadt-pfarrei treten dem Kirchengor der Stadtkirche bei zur Aufführung ernster Werke evangelischer Kirchenmusik.

Anmeldung: jeweils Dienstag und Freitag Abend 7/8 Uhr in der Sakristei der Stadtkirche.

Beabsichtigen Sie die Anschaffung



einer Nähmaschine

dann bevorzugen Sie

„Pfaff“

das wirklich deutsche zuverlässigste und beliebteste Fabrikat.

Kostenloser Unterricht im Nähen, Stopfen, Stücken. — Günstige Zahlungsbedingungen. Langjährige Garantie.

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Bitte verlangen Sie Kataloge, bevor Sie anderswo kaufen

Georg Mappes Karlsruhe
Karlfriedrichstr. 20

Foto-Kameras Jeder Art und Größe. Jeder Konstruktion. Jeder Preislage



Foto-Arbeiten:

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Glasplattenbilder nach Negativen, und nach beliebigen Vorlagen

Sonstige Zubehöre in reicher Auswahl und bester Qualität

H. HUGEL, Schützenstraße 12

Haltestelle der Ecktrischen. Geschäft besteht seit 1869. Fernsprecher 2663

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle

Mandeln Pfd. 1.30 u. 1.60, Haselnußkerne Pfd. 1.—, Kokosnuß (geraspelt) Pfd. .42, Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Orangeat, Zitronat, Feigen, Birnenschnitze, Zwetschgen, Backmehl Gewürze, Havana-Honig, Arrak, Rum etc. in nur frischer la Ware

Drogerie Wilh. Tscherning

Ecke Amalien- und Karlstraße

Telephon 519

6 % Rabatt als Mitglied der Rabatt-Spargeschäfte

Bedeutend erweiterte

820

Ausstellung

in

guten Spielwaren aller Art

Neue Sonderabteilung: Technik im Spiel.

Illustrierter Weihnachtskatalog auf Verlangen kostenlos.

F. Wilhelm Doering

Aeltestes Spielwaren-Haus

Karlsruhe, Ritterstr., Ecke Zähringerstraße.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Wäsche - Strümpfen - Taschentücher
Schürzen - Trikotagen - Westen - Pullover
empfiehlt besonders preiswert

837

Heinrich Riegler

Ecke Luisen- und Ruppurrerstraße

Einzelhandelsrabattmarken

Juwelen — Uhren
Gold- und Silberwaren
Bestecke — Tafelgeräte
Trauringe

Karl Jock

Juwelier u. Uhrmachermeister

Karlsruhe

Kaiserstr. 179

Telefon 1978

Eigene Werkstätte für Reparatur und 'earbeit

Teilzahlungen

OTTO FISCHER

Karlsruhe, Kaiserstr. 130

empfiehlt in großer Auswahl

Woll- u. Kamelhaardecken Stepp- u. Daunendecken

12.— 18.— 24.50 37.— 28.— 36.— 45.— 78.—

906

voll-Humor und lächelnder, Selbstironie sind. Aber wie mich dünkt, ist alles das, um das es heute im Elsaß geht, wie aus eigenem Erleben heraus geschildert. Und spannend ist die Erzählweise auch. Hoffentlich fördert dieses in einem norddeutschen Verlag erschienene Buch das Verständnis für das schwer um seine Geltung ringende Elsaß, das von jeher germanisches Stammland war.

Elfriede Kotermond ist in unserem Leserkreis als die Dichterin der Hallig gewiß wohl bekannt. In den vorliegenden Novellen führt sie uns auf die friesischen Inseln Sylt und Amrum, Föhr und Borkum und läßt uns Frauenschicksale wie furchtbare Stürme erleben; aber „wenn die Stürme schweigen“, gleicht das Menschenherz der still ruhenden See, in der sich die Sonne und der blaue Himmel spiegeln, wenn anders die Seele Gott findet und erkennt, daß auch das Dunkle von Gott in das Leben hineingewoben wurde, damit es Frucht für die Ewigkeit bringt.

Ein badischer Pfarrer, auf dessen schriftstellerisches Schaffen ich schon einige Male aufmerksam machen konnte, auch unter Abdruck kleinerer Arbeiten, gibt uns in seiner „Heimaterzählung“ einen Entwicklungsroman. Pfarrer Goldschmidt zeichnet einen Menschen, der von der Heimat, mit allem ihrem Segen beladen, zur Heimat wandert, auf der Wanderung immer reicher und reifer geworden, nicht am wenigsten durch die Widrigkeiten des Lebens. Gerne verweilt der Verfasser bei der Schilderung der Feierstunden, die in das junge Leben eingestreut sind; manchmal fließt er auch eigene Poesie ein. Solches Verweilen verlangsamt den Fluß der Erzählung, die manchmal gestraffter sein dürfte. Das Buch hat — wie ich sehe — im „Protestantenblatt“ und im „Karlsruher Tagblatt“ viel Lob empfangen; in dem ersten wurde es ein „Lebensbuch“ genannt. Um der großen Schönheiten willen, die das Buch enthält, bedaure ich, daß das Buch nicht von einer Bücherge-

meinschaft in ihre Bücherreihe aufgenommen ist. Der Verlag hat es auf das schönste ausgestattet. Die Bilder des Kunstmalers Köhler sind schöne Schwarzwaldheimatbilder.

Niklaus Volt ist der Verfasser des bekannten Dudenbuches „Solzgero“. Auch „Christoph's Flucht“ ist ein solches. Ein von schwäbischen Auswanderern abstammender, mit allerlei guten schwäbischen Eigenschaften belasteter Junge aus dem Osten Newyorks, ein festes Kerlchen, das nicht lügen will, selbst unter den verdorbenen Bengeln der Millionenstadt einen Ehrlichkeitsklub bildet, wiffigeierig wie ein Fragekasten, wird in das Leben hinausgeworfen, — und er lernt schwimmen, er lernt das Leben meistern, weil er immer auf der Flucht vor dem Bösen ist. Das ist alles sehr gedrängt und oft mit Humor erzählt. Zwischenhinein bekommt man auch einen Durchblick in amerikanische Frömmigkeit mit ihrem methodistischen Bekehrungseifer.

Das letzte Buch vermittelt uns Kenntnis von russischem Schrifttum, das vor 50 Jahren entstanden ist, von der russischen Volksseele und von der russischen Frömmigkeit, die die Sanftmut als Grundzug hat. Die Sanftmut achtet darauf, so mit dem Menschen zu wandeln, daß man nicht den Tempel Gottes in ihm zerstöre. Der Herausgeber dieser ausgewählten Erzählungen von Ljejkow sagt in der Einleitung, daß die Demut eine bezeichnende Seite des russischen Menschen ist, die Demut vor Gott, in die er auch den Mitmenschen hineinbezieht. Sind die in diesen Erzählungen geschilderten Menschen aus der Wirklichkeit gegriffen, nicht bloß Heiligenbilder, so müssen wir westländischen Christen vor diesen russischen Christen klein dastehen. Wo sind diese russischen Christen heute, da die Bolschewisten Rußland tyrannisieren und das Christentum ausrotten wollen? Ihre Passivität kann nur auf der Verheißung beruhen, daß die Sanftmütigen das Erdreich trotz allem erobern werden.

Hg.

Max Schnürer G. m. b. H.  **Kohlen** - **Koks** - **Briketts** - **Brennholz** 
Büro: Parkstr. 17 / Fernsprecher 2275

Winter Sonnenwende
120 Weihnachtslieder mit Sätzen für Gesang, Chor und Instrumente von W. Henkel, S. Jöde, P. Kikistat, W. Rein, G. Stephani
Buchschmuck: Hans Thoma
Herausgeber: Prof. Lic. Paul Sturm
Geheftet 2.— Mark, als Geschenkbund 3.— Mark
Klingende Weisen Neue Einzelgesang- u. Chorlieder
Advent, Weihnacht **Gottenzug, Voltee**
(Schuler, Wittenbrunn, vertont Sturm) (Zahn, Geibel, Stephan)
Das Grünnlein, Der Falter
(Palmer, Hinz-Danneberg) je 1.—, 1.50 Mk.
Verlag Franz Tafel, Karlsruhe, Kaiserstr. 82 a.

Seit 1747
Es wird Zeit, daß Sie sich zum Kauf einer Alpina-Gruen-Uhr als schönstes Weihnachtsgeschenk entschließen.
G. Schmidt-Staub
Kaiserstr. 154, gegenüber der Hauptpost
Verkaufstelle der Alpina-Gruen-Uhren

Reiche Auswahl
in
Pelzwaren
birgt das
Pelzwaren - Spezialgeschäft
August Sauerwein
Kaiserstraße 170 / Eigene Werkstätte / Telefon 1528

Für Weihnachten:
Kinder-, Damen-, Herren-Wäsche
Strümpfe, Socken, Westen
Strumpf-Reparatur: Ansticken, Stopfen
Maschen werden aufgefangen
! Schnellste Bedienung — Billigste Preise !
Friedrich Schuler, Karlsruhe, Sofienstraße 51.

CHR. SPANAGEL
vorm. Ebersberger & Rees, Kleinverkauf, Kronenstr. 48
Meine **Weihnachts-Ausstellung**
ist eröffnet / In derselben finden Sie reichhaltige Auswahl von **Lebkuchen in allen Größen / ff. Honigkuchen**
Leckerle / Backwaren / Baumbehang / Schokolade- und Marzipan-Figuren usw.
Kaufladen- u. Puppenküchen-Artikel
Weihnachts- Bonbonnieren und Geschenk-Kartons für Groß und Klein
Kaffee — Tee — Kakao — Weine
- Sämtliche Artikel für die Weihnachtsbäckerei -

Um Arbeit zu schaffen
geben wir bis Weihnacht, auf unsere schon nieder angesetzten Preise, auf sämtliche Modelle einen **bedeutenden Sonderrabatt**
Möbelfabrik Gebr. Klein
Hauptlager: Durlacherstr. 97/99
Polsterwerkstätte!
Fabrik: Ruppurrerstraße 14
Beachten Sie unsere Schaufenster in der Ruppurrerstr.
Ratenkauf der Beamtenbank angeschlossen

Bilder und Rahmen **Büchle** Kaiserstrasse 132 Gartensaal bietet die größte Auswahl in **guter Kunst und Einrahmungen**

Moderne 816

Spazierstöcke u. Regenschirme

in jeder Preislage

Annahme von Reparaturen

A. Streissguth
Ecke Kaiser- u. Kreuzstraße
Sonntags geschlossen.



Neue und angelegte **Pianos**

in jeder Preislage, vom billigsten Lern-Klavier bis zum kostbarsten Flügel.

Ludwig Schweisgut
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz.



Billige Wiederherstellung aller beschädigten Puppen

Großer Puppen-Verkauf
Erste Karlsruher Puppen-Klinik

H. Bieler Kaiserstr. 223
zwischen Douglas- und Hirschstraße

Billige Preise, größte Leistungsfähigkeit!

Kokos-Fuß- 874

Matten

in Qualität — Extra-Prima sind im Gebrauch die billigsten u. d. bleiben immer eine Zierde des Hauses.

Stück RM. 4,75, 3,50, 2,25, 2.—, 1,50, 0,75

Größtes Lager in Qualitäts-Matten

Spezialhaus **RIES** Ecke Friedrichsplatz 7

Umzüge

hier und auswärts besorgt am besten und billigsten

Mulfinger

Douglasstr. 34 Tel. 1700
Haltbar für Schaden durch Versicherung.

Schirme, Stühle

Herren-Artikel

empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmänn. Bedienung

Schirmfabrik
Andr. Weinig jr.
Nur Karl-Friedrichstr. 21
am Rondellplatz. Tel. 5476 Gegr. 1840

Weihnachts-Geschenke

für wenig Geld
Bestecke erster Fabrikate
Unübertroffen in Güte
Niedrig im Preis!

		Chrom-Auflage Kein Putzen	Silberauflage 20 gr	Schwerste Qualität 100 gr	Schwerste Qualität 100 gr
Kaffeelöffel	1/2 Dtzd.	3.50	4.20	7.10	7.90
1/3 Dtzd.		5.50	7.30	14.—	15.60
1/4 Dtzd.		4.50	7.50	14.—	15.60
1/5 Dtzd.		9.50	11.30	15.90	17.—
mit rosir. Klingen		9.50	16.80	21.30	23.—

Ein Posten Tafel- u. Frühstücksmesser zu halbem Preis
RIESEN-AUSWAHL zum Beispiel:

- Garantie-Rasiermesser Stück 2,80 2,00 3,00 3,50 bis allerlet. Qual.
- Rasierapparate — 50 1,00 1,50 2,50
- Haarschneidemaschin. 3,00 3,35 3,80 5,50 allerbeste
- Taschenmesser Stück — 50 — 20 1,00 1,50 bis allerlet.
- Scheren — 30 1,10 1,25 1,75
- Küchenmesser — 25 — 50 — 80 — 75
- Gedügelcheren 2,50 2,75 3,30 3,90

Ebenholzbestecke 1/2 Dutzend Paar von **7.50** an
Obstmesser und Obstbestecke, Kuchengabeln, Tortenheber,
Nußbrecher, Nagelpflege-instrumente und etuis, Scherenetuis,
sämtliche Rasier-Utensilien in vielen Preislagen usw.

Älteste Spezialgeschäfte in Karlsruhe (Gegründet 1840)

Geschw. Schmid Kaiserstr. 88
P. Schäfer Waldr. 46 Erbprinzenstr. 22

Eigene Messerschmiede und Feinschleiferei.
Sämtliche Jagd- und Sportwaffen, Luftgewehre.

Wäsche - Schürzen - Strümpfe 905
Taschentücher
Pullover und Westen

in großer Auswahl, billige Preise

Emil Kley

Erbprinzenstraße 25

Das schönste



Weihnachts-Dauer-Geschenk

ist ein

Spar-Buch

der

Städt. Sparkasse

Karlsruhe

Backartikel

zu den herabgesetzten billigen Preisen erhalten Sie in allen



Edeka

-Geschäften

und noch 5 % Rabatt in Marken.

817

Schachspiele

in jeder Preislage
auch Reise u. Taschenformat

Halma, Dame, Mühle,
Domino, Knipps, Würfel

A. Streissguth
Ecke Kaiser- u. Kreuzstraße
Sonntags geschlossen.



Eugen Wahl

kaufen Sie vorteilhaft bei
neben der Kleinen Kirche. 1 Treppe

Warme Schuhe,

das prakt. Weihnachtsgeschenk

kaufen Sie gut und billig bei

Adolf Wirth & Cie.

Karlsruhe, Körnerstr. 7 Telefon 664
NB. Lederwaren wie: Aktentaschen, Geldbeutel, Brieftaschen, Damentaschen, Manicure, Nähzeuge, Taschenspiegel verkaufen wir zu jedem annehmbaren Preis.

Luise Wolf Ww.

Karl-Friedrichstr. 4 — Tel. 2214

Adventskerzen
Christbaumkerzen
Toiletteartikel

(Bürsten, Kämme, Schwämme usw.) 821

Kernseifen, Waschmittel
Parfümerien Toiletteseifen

Niederlage sämtl. Fabrikate der Firma
F. Wolff & Sohn G.m.b.H.

Eingang neuer **Pyjamafanell** sowie **Cöper-Sammt** gemustert sind eingetroffen im

Resten-Geschäft

881 Viktoriastraße 10.

Tanz-LEHRINSTITUT

BRAUNAGEL

Nowadsanlage 13, Telefon 585.

Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit